pb powerbunch



LESEPROBE

Governance-Starterpaket für die Power Platform

Regeln, Rollen und Umgebungen für Power Automate, Power Apps und Copilot Studio selbst einführen

54 Prüffragen | 15 Wahlstellen | 60 Schritte | Richtlinie | Formulare | Arbeitsmappe

Originalseiten aus dem Handbuch mit 64 Seiten: Inhalt und die Kapitel 01, 03 und 05. Die übrigen Seiten sind ausgelassen, die Seitenzahlen gelten für das ganze Handbuch.

Version 1.0 · Stand November 2026 · Reiner Keller, powerbunch GmbH

Inhalt

01	**Willkommen**	3
02	**Das Paket im Überblick**	4
03	**In fünf Schritten zur Governance**	5
04	**Stand der Microsoft-Werkzeuge**	7
05	**Zonen und Umgebungen**	9
06	**Datenrichtlinien und Konnektoren**	11
07	**Teilen und Zugriff**	12
08	**Lebenszyklus von Lösungen**	13
09	**Rollen und Verantwortung**	14
10	**KI-Funktionen und Agents**	15
11	**Sicherheit, Protokolle und Datenschutz**	16
12	**Entscheidungen: Die 15 Wahlstellen**	17
13	**Die 54 Prüffragen**	20
	Mandant und Rollen	20
	Standardumgebung	24
	Umgebungen	27
	Datenrichtlinien	31
	Teilen und Zugriff	35
	Lebenszyklus	38
	Sicherheit und Protokolle	41
	KI und Agents	44
14	**Der Einführungsplan**	47
15	**Mit der Arbeitsmappe arbeiten**	51
16	**Häufige Fehler und Fragen**	53
17	**Begriffe deutsch und englisch**	54
18	**Wenn Sie Unterstützung möchten**	55
A	**Anhang: Vorlage Begrüßung für Maker**	56
B	**Anhang: Lizenzbedingungen**	58

01

Willkommen

Die Power Platform wächst in fast jedem Unternehmen schneller als die Regeln dafür. Erst ein Flow für die eigene Ablage, dann eine App für das Team, bald ein Agent für Fragen aus dem Vertrieb. Seit 2018 begleite ich Unternehmen dabei, und die Fragen sind fast immer dieselben: Wer darf was bauen, wo gehört es hin, welche Daten dürfen wohin fließen und was passiert, wenn jemand das Unternehmen verlässt?

Mit diesem Starterpaket führen Sie Governance für die Power Platform selbst ein, ohne bei null anzufangen. Sie nehmen mit 54 Prüffragen den Ist-Stand auf, entscheiden an 15 Stellen, wie streng Ihre Regeln sein sollen, und passen eine fertig formulierte Richtlinie an. Arbeitsmappe, Formulare und ein Einführungsplan mit 60 Schritten tragen die Regeln anschließend in den Alltag.

2026 ist dafür ein guter Zeitpunkt, und für manche Unternehmen ein dringender. Microsoft pflegt das CoE Starter Kit nicht mehr und hat seine Aufgaben in das Power Platform Admin Center verlagert. Nicht verwaltete Entwicklerumgebungen und Dataverse for Teams sind abgekündigt, und für verwaltete Umgebungen setzt Microsoft die Lizenzpflicht ab Februar 2027 technisch durch. Dieses Paket baut auf dem aktuellen Stand auf und sagt bei jeder Empfehlung, woher sie stammt.

Gutes Gelingen beim Einführen wünscht

Reiner Keller
Microsoft Power Platform Experte, powerbunch GmbH

Für wen
Für IT-Leitung, Microsoft 365- bzw. Power Platform-Administration, Informationssicherheit und alle, die ein Kompetenzzentrum für die Power Platform aufbauen. Geeignet für den Mittelstand ebenso wie für Bereiche größerer Unternehmen.

Vorkenntnisse
Sie kennen Power Automate und Power Apps aus Sicht der Nutzer oder Maker und haben Zugang zum Power Platform Admin Center oder arbeiten mit der Person zusammen, die ihn hat.

Zugänge
Für die Bestandsaufnahme reicht Lesen. Zum Einstellen brauchen Sie die Rolle Power Platform-Administration, für einige Schritte auch Microsoft Entra und Microsoft Purview.

Zeitbedarf
Wie lange die Bestandsaufnahme dauert, hängt von der Zahl Ihrer Umgebungen und Lösungen ab. Für Entscheidungen, Beschluss und Einstellungen sieht der Einführungsplan etwa neun Wochen vor.

03

In fünf Schritten zur Governance

Vom Ist-Stand bis zum laufenden Betrieb in etwa neun Wochen. Die Schritte entsprechen den Phasen im Blatt Einführungsplan.

1	2	3	4	5
Zeitkritisches zuerst	Bestand aufnehmen	Entscheiden	Beschließen	Einstellen und betreiben

1 Zeitkritisches zuerst

Einführungsplan, Phase 0

Drei Termine von Microsoft warten nicht auf Ihre Richtlinie. Ab dem 15.12.2026 werden nicht verwaltete Entwicklerumgebungen gesperrt und ab dem 15.01.2027 gelöscht. Ab Februar 2027 öffnen sich Apps in verwalteten Umgebungen nur noch für Personen mit passender Lizenz. Dataverse for Teams-Umgebungen, die nicht auf Dataverse umgestellt sind, werden ab dem 15.09.2027 gesperrt.

Prüfen Sie diese drei Punkte zuerst. Die Prüffragen B18, B20 und B21 und die Schritte E01 bis E03 sagen, wo Sie im Admin Center nachsehen und was zu tun ist.

2 Bestand aufnehmen

Bestandsaufnahme, Umgebungsplan, Inventar

Benennen Sie ein kleines Kernteam aus Administration, Kompetenzzentrum, Informationssicherheit und Datenschutz. Inventar und Analysen zeigen auch, wer was gebaut und genutzt hat. Klären und dokumentieren Sie deshalb vor solchen Exporten und Auswertungen mit dem Datenschutz und, wo vorhanden, dem Betriebsrat, ob Zweck, Umfang, Zugriffe, Aufbewahrung und Löschung durch bestehende Regelungen gedeckt sind (E05, B48).

Gehen Sie dann die 54 Prüffragen durch. Hängt eine Frage an einer Wahlstelle, bewerten Sie, ob die beschlossene Variante umgesetzt ist, nicht, ob es der Vorschlag ist. Übernehmen Sie dabei alle Umgebungen in den Umgebungsplan. Laden Sie das Inventar erst nach dieser Klärung aus dem Admin Center herunter, nur mit den benötigten Daten und zugriffsgeschützt abgelegt. Die Auswertung zeigt, wo Sie stehen, der Maßnahmenplan, was zuerst kommt.

3 Entscheiden

Entscheidungen, Konnektoren, Rollen, Risikobewertung

Legen Sie Zonen, Wahlstellen, Einordnung der Konnektoren, Rollen und Risikoklassen fest. Die Arbeitsmappe ist mit Vorschlägen vorbelegt, die für viele Unternehmen passen. Das Kapitel „Entscheidungen“ erklärt zu jeder Wahlstelle die Folgen der Varianten.

4 Beschließen

Richtlinie, Formulare, Merkblatt

Übertragen Sie Ihre Entscheidungen in die Richtlinie, ersetzen Sie die Platzhalter und lassen Sie sie beschließen. Stellen Sie Formulare und Merkblatt dort bereit, wo Maker sie finden, und kündigen Sie neue Regeln mit etwas Vorlauf an.

5 Einstellen und betreiben

Einführungsplan, Phasen 3 und 4

Setzen Sie die Einstellungen im Admin Center in der Reihenfolge des Plans: Erst Mandant und Standardumgebung, dann Umgebungen, Gruppen und Regeln, zuletzt Routing und Freigabeliste. Testen Sie strenge Datenrichtlinien vorher an einer Testumgebung.

Danach beginnt der Betrieb: Monatlich Empfehlungen, Inventar und Lizenzen, quartalsweise neue Konnektoren und die Standardumgebung, jährlich die Richtlinie. Die Arbeitsmappe erinnert über Hinweise und überfällige Termine.

Zeitplan

Phase	Zeitraum	Schritte
0 Zeitkritisch	sofort	E01 bis E03 (3)
1 Bestandsaufnahme	Wochen 1 und 2	E04 bis E13 (10)
2 Entscheiden und beschließen	Wochen 3 bis 5	E14 bis E23 (10)
3 Einstellen	Wochen 6 bis 9	E24 bis E50 (27)
4 Betrieb	laufend	E51 bis E60 (10)

05

Zonen und Umgebungen

Die Umgebungsstrategie ist das Fundament: Sie legt fest, wo welche Lösung entsteht und welche Regeln dort gelten.

Zonen statt Einzelfälle. Microsoft empfiehlt, Umgebungen in Zonen zu ordnen und jede Zone über eine Umgebungsgruppe mit Regeln abzubilden. Das Paket schlägt drei Zonen vor: Zone 1 für die persönliche Produktivität, Zone 2 für Teams und Bereiche, Zone 3 für unternehmenskritische Lösungen. Dazu kommen Sonderumgebungen, bspw. für SharePoint-Formulare. Welche Lösung in welche Zone gehört, ergibt die Risikobewertung.

Die Standardumgebung. Jeder Mandant hat genau eine, alle Beschäftigten haben Zugriff, und sie lässt sich weder abschalten noch ersetzen. Microsoft empfiehlt, sie als Raum für persönliche Produktivität zu behandeln: Umbenennen, eine strenge Datenrichtlinie setzen, das Teilen begrenzen und Maker über das Routing in eigene Umgebungen leiten. Wichtige Lösungen ziehen in Zone 2 oder 3 um.

Persönliche Entwicklerumgebungen. Ab dem 15.11.2026 entstehen nur noch verwaltete Entwicklerumgebungen, höchstens eine je Person. Das Umgebungsrouting legt sie automatisch an, wenn eine Person Power Automate, Power Apps oder Copilot Studio öffnet, und ordnet sie einer Umgebungsgruppe zu. Zum Bauen und in der Vorschau braucht es keine Premium-Lizenz, zum Ausführen schon. Persönliche Entwicklerumgebungen werden nach 60 Tagen ohne Aktivität deaktiviert und 15 Tage später gelöscht.

Verwaltete Umgebungen. Sie schalten Funktionen frei, die Governance erst praktisch machen: Teilen-Limits, wöchentliche Nutzungsübersicht, Regeln über Umgebungsgruppen, Erzwingen der Lösungsprüfung, Begrüßung für Maker. Der Preis: Jede Nutzung dieser Umgebungen braucht eine passende Lizenz, meist Premium, alternativ berechtigende Dynamics 365-Lizenzen, der Umgebung zugewiesene Pläne pro App bzw. pro Flow oder nutzungsabhängige Abrechnung. Deshalb ist Wahlstelle W03 eine der wichtigsten Entscheidungen. Laden Sie vorher im Admin Center den Bericht zu Nutzern, die in verwalteten Umgebungen eine Lizenz brauchen.

Umgebungsgruppen und Regeln. Eine Gruppe fasst verwaltete Umgebungen mit Dataverse zusammen, jede Umgebung gehört zu genau einer Gruppe. Veröffentlichte Regeln gelten in allen Umgebungen der Gruppe und lassen sich dort nicht abschalten. Achtung: Beim Hinzufügen einer Umgebung überschreiben die Regeln deren bisherige Einstellungen, bspw. eine eigene Begrüßung für Maker.

Regeln für Umgebungsgruppen (Auswahl)

Teilen von Canvas Apps, Flows und Agents, Lösungsprüfung, Begrüßung für Maker, Nutzungsübersicht, Aufbewahrung von Sicherungen, generative KI, Wissensquellen und externe Modelle für Agents, Zugriff auf Gesprächsprotokolle, Advanced connector policies, nicht verwaltete Anpassungen, Release-Kanal. Die vollständige Liste mit 28 Regeln steht bei Microsoft Learn unter „Regeln für Umgebungsgruppen“.

Das Zonenmodell

	Zone 1: Persönlich	Zone 2: Team	Zone 3: Unternehmenskritisch	Sonderumgebungen
Zweck	Persönliche Produktivität mit niedrigem Risiko in der Standardumgebung, Entwickeln und Testen in persönlichen Entwicklerumgebungen. Geteilt wird nur in den Grenzen von W06 und W07.	Lösungen für ein Team oder einen Bereich mit überschaubarem Risiko (Risikoklasse niedrig oder mittel).	Geschäftskritische und bereichsübergreifende Lösungen (Risikoklasse hoch).	Besondere Zwecke, bspw. SharePoint-Formulare, Pilot für neue KI-Funktionen, Umgebung für untergeordnete Flows.
Umgebungen	Standardumgebung und persönliche Entwicklerumgebungen über das Umgebungsrouting	Je Bereich eine Produktionsumgebung, bei Bedarf eine Sandbox zum Entwickeln	Getrennte Umgebungen für Entwicklung, Test und Produktion je Lösung bzw. Lösungsfamilie	Nach Bedarf
Verwaltet	Persönliche Entwicklerumgebungen immer, Standardumgebung nach Wahlstelle W03	Nach Wahlstelle W03 (Vorschlag: Ja)	Ja	Nach Zweck
Datenrichtlinie	Streng nach Wahlstelle W04: Nicht blockierbare Konnektoren geschäftlich, alle übrigen blockiert bzw. einzeln freigegeben	Microsoft 365-Konnektoren und freigegebene Standardkonnektoren, weitere auf Antrag	Freigabeliste (Advanced connector policies) nach Wahlstelle W05, benutzerdefinierte Konnektoren nur auf Antrag	Nach Zweck
Teilen	Sehr eng (Wahlstelle W06 und W07)	Mit der Sicherheitsgruppe des Bereichs	Nach Bedarf, dokumentiert	Nach Zweck
Pflichten	Nur Risikoklasse niedrig. Was ein Team braucht oder wovon ein Ablauf im Unternehmen abhängt, gehört in Zone 2 oder 3. Entwicklerumgebungen nur zum Entwickeln und Testen.	Verantwortliche und Stellvertretung, Inventar, Prüfung nach Risikoklasse.	Wie Zone 2, dazu nur über Lösungen in Produktion, Dienstkonten nach Wahlstelle W13, Dokumentation, kurze Prüfintervalle.	Zweck und Verantwortliche im Umgebungsplan.